

# Eine Bombenparty für die «Waldfüx» in Jona

**Grossaufmarsch Sonntagabend im Stadtsaal in Jona. Die Naturspielgruppe Schnickelschnack feierte ihr zehnjähriges Bestehen mit Barde Linard Bardill, Autor Remo Largo und Regula Späni als Moderatorin.**

Von Uschi Meister

*Rapperswil-Jona.* – Es war ein fröhlicher Abend mit hohem Unterhaltungswert, aber auch ernstem Hintergrund. Als ersten bat Regula Späni den Bündner Kinderbarden Linard Bardill auf die Bühne. Und der hielt natürlich nach der einleitenden Bemerkung, er wäre auch sehr gerne in einen Waldkindergarten gegangen, das genau passende Lied parat: «Es steht ein Wald vor em Huus und seit Chinder chömed gschwind...»

Die mittlere Tranche des Programms gehörte Kinderarzt und Autor Remo Largo aus Uetliburg. Da ihn und seine Arbeiten alle kannten, konnte er direkt mit seinen Video-Sequenzen über kleinkindliches Verhalten einsteigen. Seine Theorie lautet nur scheinbar provokativ: «Wir brauchen Kinder nicht zu erziehen, sie machen uns ohnehin alles nach!» Einzig die Zeiten hätten sich geändert, vernahm das Publikum mit leisem

Schmunzeln, nach dem Löffel sei nun bereits das Handy an die zweite Stelle der wichtigsten Geräte im Kinderleben gerückt. Ein Gerät wohlverstanden, dessen Gebrauch neu auch mit Emotionen verbunden sei.

**Nachahmen ist angeboren**

Das Nachahmen sei Kindern angeboren, ebenso wie die Orientierung von Mädchen an der Mutter und Buben am Vater. Zu beobachten sei dies auch

bei Primaten, ein weibliches Junges halte einen Stecken behutsam und gleich wie ein Baby, während ein männliches Jungtier mit einem Stecken wild um sich schlage. So einfach ist es indessen bei Menschenkindern nicht. Dennoch lernt ein Kleinkind sehr schnell den Esslöffel der Puppe exakt an den Mund zu führen; bei einer Bürste ist nicht immer klar, ob sie für die Haare oder für die Zähne sei. Klar scheint, welch grosse Anstren-

gung das Herausstrecken der Zunge fürs Baby bedeutet, gilt es da doch bereits das Zusammenspiel verschiedenster Muskeln zu koordinieren. Erstaunlich der Rückblick in die frühen 50er-Jahre, als Babys noch übers Töpfchen gehalten wurden, damit – in der Zeit vor allzeit erreichbaren Waschmaschinen – der Verbrauch an Stoffwindeln sich möglichst klein halte. Eine Statistik belege, dass die Zeit bis zum Beherrschen von Stuhl- und Urinabgang sich durch keine Massnahmen verkürzen lasse.

**Erstklassiger Unterhaltungswert**

Bedenken äusserte Remo Largo, dass mit dem spürbaren gesellschaftlichen Wandel die kindliche Nachahmung in eine deutliche Abwärtsspirale führe. Linard Bardill behandelte in einem zweiten Liederblock Probleme zwischen Sohn und Vater bei Trennung der Eltern, band sich die Haare zum «explodierte Schissibäseli» und erzählte eine quietschfidele Geschichte vom Sterben.

Die anschliessende Diskussion war die perfekte Kabarett-Nummer schlechthin, gaben sich die Teilnehmer doch die Bälle mit enormer Geschicklichkeit weiter. Erfreulich, dass sich im Publikum extrem viele Väter befanden und sich erst noch rege daran beteiligten.



Fröhlich und ernst: Remo Largo, Linard Bardill und Regula Späni (von links) sorgen für einen besonderen Abend.

Bild Uschi Meister

## Ein anderer Blick auf Rapperswil-Jona

**Zu Beginn des neuen Jahres bietet der Verkehrsverein Rapperswil-Jona (VVRJ) Geschichten der Stadt und von alten Handwerken, verpackt in vier öffentlichen Themenführungen.**

*Rapperswil-Jona.* – Neben den normalen öffentlichen Führungen bietet der VVRJ im neuen Jahr laut einer Mitteilung spezielle Themenführungen an. Wie ging es im Rapperswiler Nachtleben vor 150 Jahren zu und her und was war die Aufgabe der Hochwächter auf dem «Gügelerturm»? Diesen und weiteren Fragen wird bei der «Nachtwächter»-Führung am Donnerstag, 13. Januar, nachgegangen.

**Gruselgeschichten**

Am Donnerstag, 10. Februar, werden wahre Gruselgeschichten von einst aus der heimeligen Rapperswiler Altstadt die Teilnehmenden der «Hühnerhaut»-Führung das Fürchten lehren. Unter anderem erfährt man von der ehemaligen Nonne Katharina Schüchter, die neben dem «Heilig Hüsli» als Hexe ertränkt wurde, und vom Polizisten, der 1937 hinter der Stadtmühle am belichteten Tag erschossen wurde. Unter dem Titel «Altes Handwerk» vermittelt Stadtführerin Felicitas Buehler am Donnerstag